Laibacher Zeitung.

№ 277 Samstag am 2. Dezember 1854.

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährg 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstämpel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Präsidenten des k. k. Oberlandesgerichtes in Zara, Dr. Franz Ulm, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone II. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. November l. J. die Uebersetzung des Präses des Komitatsgerichts in Stuhlweißenburg, Emmerich von Baloghy, zum Präses des Komitatsgerichts in Erlau zu genehmigen und gleichzeitig den Pesther Ober-Landesgerichtsrath, Josef v. Gáal, zum Präses des Komitatsgerichts in Stuhlweißenburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. November d. J. im Zusammenhange mit der Allerhöchst genehmigten Reorganisirung des österreichischen Konsularwesens in Brasilien, die angesuchte Enthebung des Konsuls in Bahia, Franz Lang, und des Vizekonsuls in Pernambuco, Ferdinand Bieber, von ihren Posten zu genehmigen, zu unbesoldeten Konsuln für Bahia den Handelsmann Johann G. Lohmann, für Pernambuco den Handelsmann Julius Tegetmayer zu ernennen; ferner den provisorischen Vizekonsuln oder Gerenten: Virgilino Jozé da Parciuncula in Rio-Grande do Sul, Clemente Jozé da Silva Nunes in Maranhao, Joaquim Francisco Fernandes in Belem di Para, Johann Winter in Maroim, Gustav Wendekind in Santos und Jozé Barboza Cordeiro in Fortalezza die definitive Bestätigung als unbesoldete Vizekonsuln allergnädigst zu ertheilen geruht.

Mit einer weitern Allerhöchsten Entschließung v. 11. November d. J. geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät dem bisherigen Vizekonsul in Pernambuco Ferdinand Bieber, dann dem bisherigen Gerenten des Vizekonsulats in Maranhao, Joao Gualberto da Costa, in Anbetracht ihrer mehrjährigen ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XLVIII. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Dasselbe enthält unter

Nr. 281. Das kaiserliche Patent vom 9. August 1854, wodurch ein neues Gesetz über das gerichtliche Verfahren in Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen eingeführt wird, welches im lombardisch-venetianischen Königreiche, in der serbischen Wojwodschaft und dem Temescher Banate am 1. November 1854, und in jedem der übrigen Kronländer mit dem Tage in Geltung zu treten hat, an welchem daselbst die Wirksamkeit der neuen Gerichts-Organisation beginnen wird.

Laibach am 2. Dezember 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Der Präsident des k. k. Obersten Gerichts- und Kassationshofes hat den bisherigen Auskultanten bei dem Ober-Landesgerichte in Pesth, Georg Rath, zum provisorischen Konzipisten am Obersten Gerichts- und Kassationshofe ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Nach brieflichen Nachrichten aus der Krim bis 15., aus Odessa bis 19. November, schreibt der „Oest. Soldatenfreund":

„Es ist auf dem taurischen Kriegsschauplatze seit der am 5. d. stattgehabten Affaire kein größeres Ereigniß vorgefallen. Die Russen haben sich, wie früher berichtet, in das nördliche Fort und in das Lager nach Makensia zurückgezogen, und waren beschäftigt, den an den Bastionen verursachten Schaden nach Möglichkeit auszubessern. Diese Beschädigungen an den Festungswerken erweisen sich, mit Ausnahme jener, welche das Quarantänefort erlitt, als nicht bedeutend. Sie wurden während dieser Arbeiten, an denen 25.000 Mann Theil nahmen, durch die Alliirten nicht gestört. Bekanntlich haben letztere das Feuer einige Tage eingestellt, weil sie ihre Position bei Kamara und Kadikofka befestigten und ein neues Zeltenlager errichteten. Am 11. d. begannen die Batterien neuerdings zu spielen. Die Bastionen erwiederten das Feuer kräftig; Abends 6 Uhr schwiegen die Geschütze beiderseits. Am 12. d. nahm Fürst Mentschikoff eine große Rekognoszirung der neu befestigten Position der Alliirten vor, um auch deren Stärke genauer kennen zu lernen. Es entspann sich auf der Vorpostenlinie ein hitziges Gefecht, welches erst endete, als sich das russische Rekognoszirungskorps auf die Stellungen bei den nördlichen Forts zurückgezogen hatte.

Vom 14. auf den 15. d. wüthete ein furchtbarer, von Regengüssen und Schneegestöber begleiteter Sturm, welcher, wie telegraphisch bereits berichtet, der Pontusflotte großen Schaden beibrachte. Seitdem verhalten sich beide Armeen passiv, und dürften einige Zeit aus ihrer Defensive nicht treten. Auf den Straßen von Südrußland ziehen die Reserven zur Komplettirung der Kadres nach der Krim; so passirten am 12. d. Abtheilungen des dnieper'schen und asow'schen Regiments Perekop und gaben 1200 mit Proviant und Munition beladenen Wagen das Geleite bis Sebastopol. Die Verbindung zwischen Perekop und der Seefestung ist daher nicht einen Augenblick gestört. Die Mannschaften und der Proviant wurden vom Fürsten Menschikoff mit Sehnsucht erwartet; die russische Ordre de bataille weiset 104 Infanterie-Bataillons aus, von denen nicht ein einziges 900 Mann stark ist. Auch der Proviant nimmt ab und die Zufuhren können den Bedarf nur schwer decken. Besser versorgt mit Lebensmitteln sind die Alliirten, sie sind aber augenblicklich außer Stande, ihre mühsamen Belagerungsarbeiten fortzusetzen oder gegen die russische Armee Stellung jenseit der Tschernaja vor dem Eintreffen der Verstärkungstruppen offensiv vorzugehen.

Die Organisation der französischen Armee gestattet es, diese Verstärkungen in Masse nach der Krim abgehen zu machen. Anders verhält es sich mit dem Heerwesen in England. Dieser große Inselstaat hat die Blüthe seiner Truppen nach der Krim bereits geliefert; was jetzt nachträglich dahin an Mannschaften gesendet wird, dürfte die Ziffer 10.000 kaum übersteigen. Uneinexerzirte Leute kann Lord Raglan nicht gebrauchen, und so dürften, wenn es noch zu größeren Schlachten käme, schon nächstens die Franzosen den Kampf in der Krim allein auszufechten haben.

Nach einem Briefe aus Adrianopel sammelt sich in jener zweiten Hauptstadt des Reiches ein französisches Korps mit der Bestimmung, das türkische Heer an der Donau zu verstärken. 2 Regimenter sind bereits auf dem Marsche nach Schumla begriffen. Diese Bewegungen, verbunden mit der Truppenvorschiebung, welche Omer Pascha so eben an dem Pruth vornimmt, würden einige strategische Wichtigkeit gehabt haben, wenn sie um einige Wochen früher vorgenommen worden wären. In diesem Momente haben sie aber nur den Charakter einer Demonstration, denn Bessarabien ist zu weit entfernt, um auf die Vorgänge in der Krim einwirken zu können."

| Ein Schreiben des „Oesterr. Soldatenfr." aus Sebastopol, 9. November schildert die letzten Augenblicke des Admirals Korniloff am 5. (17.) Oktober:

..... „Der Admiral ritt abermals zur 4. Bastion (in der Nähe des Boulevards). Hier traf er den Obersten vom Generalstabe Popoff, mit dem er sich über die Anordnungen im Falle eines feindlichen Sturmes auf die vierte Bastion besprach und ihn zu diesem Ende auf den Theaterplatz beorderte, selbst aber um die südliche Bucht herum zur Bastion Nr. 3 sich begab (auf dem tatarischen Viertel gelegen), von dort aber zum Malachower Hügel. An diesem Punkte war die Erde ringsum aufgewühlt von Wurfgeschossen aller Art, da sich hier das feindliche Feuer von allen Seiten kreuzte. Bei dem Malachower Thurme stieg er vom Pferde. Mehrere Male baten ihn die Offiziere seiner Suite, sich von dieser gefährlichen Stelle zu entfernen, aber vergeblich. „Wartet", sagte er zu seinen Adjutanten, „ich will noch jene beiden Regimenter (das Butirskische und Borondische) besehen, sodann kehren wir auf dem Hospitalwege nach Hause." Endlich, gegen halb zwölf Uhr, stieg er auf's Pferd, und — fiel. Das linke Bein war ihm knapp unter der Weiche abgerissen. „Vertheidigt Sebastopol!" sagte er zu seiner Umgebung, allen die Hand drückend. Man legte ihn auf die Brustwehr zwischen den Geschützen, und bald war er besinnungslos. Kein Laut, kein Seufzer entfloh seinen Lippen. Der herbeieilende Wundarzt, Dr. Laurentieff, verband ihn, und er ward mit den heil. Sakramenten versehen. „Saget meinen Söhnen", rief er dem Priester zu, „sie mögen treu dienen dem Kaiser und Vaterland!" Dann verrichtete er sein Gebet und sagte: „Gott schütze den Kaiser und das Vaterland! erhalte Sebastopol und die schwarze Meeresflotte." — Einige Zeit hernach brachte man ihm die Nachricht, der Feind feuere nur noch mit zwei Geschützen, er schrie „Hurrah!" und — war todt."

| Bei dem hohen Interesse, schreibt der „Wanderer", welches die Belagerung von Sebastopol immer mehr einflößt, ist es wichtig, eine etwas nähere Kenntniß von denjenigen Arbeiten zu haben, welche das Ganze einer Belagerung ausmachen.

Die Belagerung einer Festung besteht darin, daß der Feind, dessen Ueberlegenheit an Macht auf dem lokalen Kriegsschauplatze vorausgesetzt wird, durch künstliche Mittel (Batteriebauten, Laufgräben und Parallelen) sich allmälig dem Platze nähert, unter immer heftigerem Geschützfeuer, bis endlich in die Festungs-

wälle Bresche geschossen und die Festung erstürmt wird, oder aber zur Uebergabe gezwungen ist.

Bei gehöriger Stärke und Ausrüstung der Werke und der Besatzung einer Festung ist ein gewaltsamer Sturmangriff erfolglos; die Einnahme von Festungen durch Ueberraschung oder Ueberfall, mittelst Leitererersteigung, Thorerstürmung, durch Bombardement u. s. w. ist zwar bei so manchen kleinen Plätzen und unter eigenthümlichen Umständen nicht ohne Beispiel, gehört aber jetzt nur mehr in den Bereich der Kriegsgeschichte, und ist bei einer ausgebildeten Kriegführung, wie in der Gegenwart, undenkbar. Demnach konnte auch in Betreff Sebastopols, welches zwar keine reguläre Festung, aber doch mit starken, sogenannten detachirten oder Vorwerken versehen ist, nur von einer förmlichen Belagerung die Rede sein.

Während wir bei Gelegenheit die Vorbereitungen zur Belagerung und den Verlauf einer solchen selbst ins Auge fassen wollen, berühren wir hier bloß die Trancheenarbeiten. Diese bestehen bei einer regelmäßigen Belagerung in den sogenannten Parallelen (Erdaushebungen, parallel mit dem Festungsumrisse) mit Batterien und den Laufgräben (im Zickzack von einer Parallele zur nächstfolgenden geführt), so daß man der Festung eine offensive Befestigung entgegensetzt. Die erste Parallele ist gleichsam die Grundlinie des Angriffes und wird auf etwa 300 Klafter (900 Schritte) von den äußersten Werken der Festung (dem Kamme des Glacis) eröffnet; auf etwa 150 Klafter, d. i. 400 bis 500 Schritte, wird die zweite, und bei 20 Klafter vom Kamme des Glacis, am Fuße desselben, die dritte Parallele geführt, worauf man die Besatzung zur Räumung des bedeckten Weges zwingt und bei guter Verbindung mit der dritten Parallele zur Krönung des Glacis, d. h. Errichtung der Bresche- und Demontirbatterien, vorschreitet. Während des Feuerns derselben erfolgt der Grabenniedergang und der Grabenübergang mittels Laufgräben, dann die Einnahme der Bresche und das Festsetzen auf derselben, und endlich, wenn die Festung sich noch halten sollte, die weitere Erstürmung des Bollwerkes und der etwa hergestellten Abschnitte.

Der Punkt, bis zu welchem die Alliirten vor Sebastopol zur Zeit vorgeschritten sind, ist die Eröffnung, Herrichtung, Armirung der dritten Parallele.

Oesterreich.

Wien, 30. November. Ein hiesiges Blatt berichtete vorgestern ausführlich über ein in angeblich wohl unterichteten Kreisen umlaufendes Gerücht von organischen und damit zusammenhängenden persönlichen Aenderungen in den höchsten Staatsverwaltungsbehörden.

Verdiente schon die Unziemlichkeit einer solchen vorgreiflichen Mittheilung, auch wenn sie auf einer Thatsache beruhte, eine ernste Rüge, so darf sie um so weniger mit Stillschweigen übergangen werden, wenn selbst dieses nicht der Fall ist. Wir sind in der Lage, das fragliche Gerücht als völlig unbegründet zu bezeichnen. (Wr. Ztg.

— Se. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht wird nächster Tage in seinem Hauptquartier in Hermannstadt erwartet.

Aus Mailand, 28. November, wird der „Trst. Ztg." geschrieben:

Aus Venedig angelangten Briefen zufolge, soll vor drei Tagen das Dach des dortigen, mit großem Kostenaufwande erst vor Kurzem restaurirten Fenicetheaters ganz eingestürzt sein, weßhalb man trotz aller Anstrengungen zur Herstellung desselben die gewöhnliche Eröffnung der großen Saison am 26. k. M. sehr bezweifelt.

Die größte Entmuthigung herrscht nun unter unseren Geschäftsleuten; bares Geld wird versteckt und als eine Seltenheit verehrt, so wie die hiesige Sparkasse wöchentlich das Fünffache von den eingehenden Summen zurückbezahlt. Wein und Getreide steigen immer mehr im Preise. Unter den vielen Uebeln ist wenigstens eines verschwunden; seit ein paar Tagen hören wir nämlich nichts mehr von der Cholera.

Die Wiener Kunstblumen sind zu einer solchen Vollkommenheit gebracht, daß sie sogar hier die französische Ware verdrängen; sie sind um ein Drittheil billiger und in großer Auswahl vorhanden.

Wien. Die k. „Wiener Ztg." veröffentlicht folgende:

Kundmachung.

Am 28 November l. J. sind in Wien 20 Personen an der Brechruhr erkrankt, 13 genesen und 9 gestorben.

In Behandlung verblieben 264 Kranke.

Seit dem Ausbruche sind 4916 erkrankt, 3110 genesen und 1542 gestorben.

Wien am 29. November 1854.

Italien.

Eine päpstliche Bulle stellt den Maltheser-Orden wieder her und modifizirt die Statuten.

Die neapolitanische Regierung hat das Verbot, den „Corriere mercantile" zu halten, auf die von den übrigen Konsuln unterstützte Einsprache des britischen Konsuls, zurückgenommen.

Frankreich.

Paris, 26. Nov. Man schreibt aus Eu, daß ein dortiges Haus die Lieferung von 9000 Kisten Zwieback, wovon schon 4000 abgeliefert sind, im Gesammtgewichte von 1 Million Pfund, übernommen hat; sie werden über Havre nach dem Orient eingeschifft.

Die Königin Christine ist auf der Reise nach Malmaison durch Dax gekommen, wo sie die Eisenbahn bestieg.

Nach einem Journale von Cherbourg soll das ganze Ostseegeschwader zum Transporte von Truppen und Material nach der Krim verwendet werden, wie bereits den Admiralen und den Behörden von Cherbourg amtlich eröffnet worden ist. Die Abfahrt der Schiffe soll in kürzester Frist erfolgen.

Aus Toulon und Marseille werden fortwährende Einschiffungen von Mannschaften, Pferden ꝛc. gemeldet.

Paris, 26. November. Der „Constitutionnel" sagt zum Schlusse eines Artikels über die Situation, — welcher Artikel übrigens sonst durchaus nicht zeigt, daß der „Constitutionnel" seine Informationen aus guter Quelle schöpft —: „Lord Palmerston hat, gefeiert von den Ministerien des Kaisers, eine Woche in Frankreich zugebracht, aber das tiefste Geheimniß wird über die politischen Resultate seiner Reise bewahrt. Als er in London war, erzählte man überall von seinen Konversationen mit dem Kaiser. Seit er wirklich in Saint-Cloud ist, haben die Konjekturen aufgehört. Man spricht nicht mehr davon."

Der Brigade-General Larchey, Kommandant der Artillerie in der 4. Militär-Division, ist zu den Funktionen eines Militärkommandanten in Konstantinopel berufen.

Großbritannien.

London, 25. November. Der Herzog von Newcastle begab sich gestern unmittelbar nach dem Schlusse des — über 3stündigen — Kabinet-Konseils nach Windsor. Lord Clarendon war von Windsor wieder nach London zurückgekommen, und hatte eine Konferenz mit dem türkischen Gesandten.

Sir Hamilton Seymour soll die Einladung, als Parlaments-Kandidat für den Londoner Wahlbezirk Marylebone aufzutreten, abgelehnt haben.

Nach dem „Standard" ist das Kommando über das Geschwader im stillen Weltmeer dem Admiral Bruce zugedacht.

Lord Palmerston wird in den ersten Tagen der kommenden Woche hier zurück erwartet.

Für den „patriotischen Fond" sind bis jetzt 92.524 Pfd. St, für die Wellington-Stiftung (zur Erziehung von Soldatenkindern) 110.000 Pfd. St. eingegangen.

Nach dem „Globe" beabsichtigt die Regierung nicht, wie es heißt, alle, sondern nur 28 englische Miliz-Regimenter zum permanenten Dienst einzuberufen. Einige Mittelmeer-Garnisonen sollen zur Verstärkung der Armee nach der Krim abgehen und durch Miliz ersetzt werden.

London, 26. November. Der „Observer" meldet, das englische Heer in der Krim werde vor Ablauf von 3 Wochen auf die Stärke von 30.000 Mann gebracht sein.

Donaufürstenthümer.

Aus Jassy, vom 15. November, wird der Abgang des k. k. Kommissärs Herrn v. Bach gemeldet. Auch Derwisch Pascha soll wieder nach Konstantinopel gehen und durch Fuad Efendi ersetzt werden. In Jassy erwartet man noch im November einen Durchzug von 30.000 Mann türkischer Truppen. Der Generalstab Omer Pascha's befindet sich bereits am Sereth und werden dort bereits Rekognoszirungen vorgenommen.

In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß ein Theil der türk. Donauarmee in der Krim ungleich mehr jetzt leisten würde, als am Pruth, wo, sicheren Nachrichten zufolge, die Russen der türkischen Armee immer noch bedeutend überlegene Streitkräfte entgegenstellen können.

Afrika.

Aus Chartum, 23. August wird der Wiener Zeitung berichtet:

Das diesjährige Geburtsfest Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers wurde hier so glänzend als möglich gefeiert. Am 17. August gab der hochw. Herr Provikar am Bord der schön erleuchteten „Stella matutina" ein Abendessen. Mit Sonnenaufgang des 18. ließ der Herr Konsulatsverweser unter Kanonensalven die k. k. Flaggen auf dem Konsulatsgebäude aufziehen; um 7 Uhr war feierliches Hochamt in der Kapelle der apostolischen Mission und während des Te Deums donnerten die Kanonen der „Stella matutina". Abends ließ Herr Heuglin das k. k. Konsulatsgebäude festlich beleuchten und gab zugleich ein Diner, dem der Generalgouverneur Ali Pascha, sämmtliche Beys und höheren Offiziere, der hochw. Herr Provikar mit einem großen Theile der Mitglieder der apostolischen Mission, so wie sämmtliche übrigen Europäer und die eben hier anwesenden großen Araber-Scheichs sämmtlich beiwohnten. Wir hatten die Freude, auch bei dieser Gelegenheit die lauten Sympathien nicht nur der österreichischen Schutzgenossen, sondern namentlich auch der muselmännischen Bevölkerung für unser Vaterland und seinen erhabenen Fürsten an den Tag gelegt zu sehen.

Am 19. August war die offizielle Nachricht vom Ableben Abbas Pascha's bei der Lokalbehörde eingetroffen, nachdem man hier schon einige Tage früher durch Privatbriefe von diesem wichtigen Ereignisse in Kenntniß war. Mit jener offiziellen Anzeige trafen auch bereits eine Menge Dekrete für Ernennungen und Beförderungen von Beamten ein, und zugleich die Befehle zur Zurückberufung aller von Abbas Pascha nach Fazoglu exilirten Personen. Said Pascha, der im Momente seiner Erhebung nicht vergessen hatte, so vieler Unglücklichen zu gedenken und ihr hartes Los so schnell als möglich zu verbessern, hat sich durch diesen Akt der Großmuth und Humanität schon zahlreiche treue Anhänger erworben. Von Seiten der Regierung wurden großartige Festlichkeiten zur Feier der Nachfolge Said Pascha's angeordnet, die Arbeiten der Divane auf drei Tage suspendirt, die Stadt und der größte Theil der vor Anker liegenden Schiffe illuminirt; Ali Pascha, Abd-el-Kadr, Mahri und Hassan Bej gaben glänzende Tafel mit Feuerwerken und den landesüblichen Fantasien, denen der hochw. Herr Provikar und der k. k. Konsulatsverweser ebenfalls beiwohnten, nachdem Letzterer den üblichen amtlichen Besuch zur Glückwünschung auf dem Divan der Hakimdarie abgestattet.

In Bezug auf den Sklavenhandel am Bahr-el-abjad oder weißen Strome erwirkte Hr. Heuglin jetzt den Befehl von Ali Pascha, daß keinem Reisenden, Diener oder Manne der Equipage bei den Handelsexpeditionen auf dem genannten Flusse erlaubt sein soll, unter irgend einer Bedingung, Titel oder Vorwand, — etwa als freiwillige Diener — Neger von dort einzuführen, und daß jede Uebertretung auf das strengste geahndet werde. Sämmtlichen Matrosen und Dienern, welche nach dem Tode der Handelsleute Knaus & Canonica auf deren Schiffen Sklaven hier eingeführt hatten, wurde nach überstandener Züchtigung noch verboten, je wieder den Bahr-el-abjad zu befahren; ihren mitgebrachten zehn Negern hat Herr Heuglin den gehörigen Unterhalt verschafft, bis zum

Abgang der ersten Barke, welche dieses Jahr den weißen Strom befahren und sie in ihre Heimat zurückbringen wird.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 30. Nov. Die Eröffnung der Kammern hat heute stattgefunden. Die auswärtigen Angelegenheiten betreffend enthält die Rede im Wesentlichen Folgendes: Der König bedauerte schmerzlich den zwischen mächtigen Gliedern der europäischen Staatenfamilie entbrannten Kampf. Noch ist das Vaterland unberührt, noch findet der Friede hier eine Stätte. Der König hat neue Veranlassung zu hoffen, daß vielleicht bald die Grundlage weitergehender Verständigungen gewonnen werde. Fest vereint mit Oesterreich und Deutschland erachtet der König es ununterbrochen als seine Aufgabe dem Frieden, der Anerkennung fremder Selbstständigkeit und der Mäßigung das Wort zu reden. Sollten durch nachfolgende Ereignisse Verpflichtungen erwachsen, dieser Haltung Preußens erhöheten Nachdruck zu verleihen, so wird sein getreues Volk die damit verbundenen Opfer hingebend tragen. Für solche Fälle gerüstet zu sein ist die Heereskriegsbereitschaft durch Verstärkung einzelner Truppentheile und Vervollständigung des Kriegsmaterials erhöhet, und die Realisirung der bewilligten Anleihe angeordnet worden. Preußen ist somit in den Stand gesetzt, jederzeit, wenn die drohende Gestaltung der politischen Verhältnisse es erfordert, für die Wahrung seiner Interessen und seiner europäischen Stellung mit Zuversicht aufzutreten."

(In der vorstehenden Berliner Depesche ist nicht ausdrücklich gesagt, daß Se. Maj. der König persönlich die Kammern eröffnet habe, obwohl es früheren Meldungen und dem Tone des vorliegenden Redeauszuges gemäß der Fall gewesen zu sein scheint.)

* Turin, 27. Nov. In Chiavari wurden vorgestern im Posthotel zwei Kanonen, piemontesischen Kalibers, welche heimlich nach Parma eingeschleppt werden sollten, mit Beschlag belegt.

* Rom, 25. Nov. Monsignore Ferrari wird statt Galli als Leiter des Finanzdepartements bezeichnet. Es erhält sich die Vermuthung, daß am 8ten Dezember die Entscheidung über die Frage der unbefleckten Empfängniß erfolgen werde.

Karlsruhe, 29. Nov. Eine neue Anleihe im Betrage von 10 Millionen ist von den Häusern Rothschild und Oppenheim gemeinschaftlich Namens der Darmstädter Bank übernommen worden.

Paris, 30. November. Der heutige „Moniteur" bringt ein kais. Dekret, womit die Kammern für den 26. Dezember berufen werden. Die Exportation von Getreide und Mehl bleibt bis zum August untersagt. Aus Madrid wird berichtet, daß Dulce, Madoz und Perales zu Vize-Präsidenten gewählt worden.

London, 29. Nov. Die „Times" widerruft eine Nachricht in Betreff einer englischen Anleihe und glaubt, die Operationen gegen Sebastopol dürften vielleicht bis zum Frühjahr ausgesetzt bleiben.

Madrid, 27. Nov. Abends. Espartero ist zum Präsidenten, O'Donell zum ersten Vizepräsidenten der Cortes gewählt worden. Die Abstimmung für die übrigen Stellen dauert fort. Dieses doppelte Votum bezeichnet das zukünfrige Ministerium.

Feuilleton.

Aus der Garnison.

Mitgetheilt von Bernard Conradin Klobus.

(Fortsetzung.)

Mein Blut kochte, alle meine Adern schwollen, und in meinem Hirne brannte es wie in einem Vulkane. —

Während ich, das Glas vor dem Auge, mit einem störrischen, unbegreiflichen Eigensinne diese lebendige Schäferiade betrachtete, hatte der Dämon der Eifersucht meine ganze Seele erfaßt. —

Einen Augenblick lang dachte ich: der Dragoner kann ja ihr Bruder, ein theuerer Verwandte sein; allein das war unmöglich. Nur die Unerfahrenheit eines Schulknaben vermöchte es, die Umarmung eines feurigen Liebhabers für jene eines Bruders zu nehmen. —

Ich pflegte mich sonst zum Zeitvertreibe in der Photographie zu üben, und hatte es für einen Dilettanten weit genug — in dieser, durch seine einstige Anwendung auch in seinen Folgen höchst wichtigen Erfindung der Neuzeit — gebracht. —

Mit einem teuflischen Gefühle von Hohn und Rache zog ich den Photographen aus der Ecke meines Stübchens, steckte eine präparirte Metallplatte hinein, richtete ihn, und kopirte mir ein Bild der Liebesscene. —

Dieses war natürlich wegen der Entfernung so sehr verkleinert, daß mit freiem Auge eigentlich sehr wenig oder besser gar nichts daran zu entnehmen war; allein wie ich es durch ein kleines, aber vortreffliches Vergrößerungsglas betrachtete, hatte ich ein schönes, reines und gelungenes Gemälde vor mir. —

Ich lachte laut auf in entsetzlichem Schmerze. —

Ich weiß nicht, wie ich diesen Moment überlebte. —

Noch jetzt, nach Jahren, indem ich daran denke, durchzieht ein Feuerstrom meine Seele. — Wahrlich, ich werde nie am Schlagflusse sterben, sonst hätte es damals geschehen müssen. — Ich werde nie durch eine innere Explosion in Atome zerstieben, sonst hätte ich dazumal wie Schießbaumwolle explodirt. — Ich habe also die tröstliche Beruhigung für mich, daß ich keine Schießbaumwolle im Leibe trage. —

In diesem Augenblick sah ich den Wagen des Patriziers von der Villa in die Stadt fahren, und vor einem der ersten Caffee's halten. Der Patrizier, der dort jeden Morgen die Zeitungen zu lesen, und ein Parthiechen zu machen pflegte, stieg aus, und betrat das Caffee, während der Wagen weiter fuhr. —

Ein Gedanke zuckte durch meine Seele. —

Rasch steckte ich das Bild zu mir, flog dann auf dem kürzesten Wege in die untere Stadt, und betrat das Caffee. —

Der Patrizier hatte eben die Zeitung durchblickt, stärkte sich an einem Gläschen und schien Jemand zu suchen, um sein Parthiechen zu arrangiren. —

Sogleich bot ich mich ihm an, und in zwei Minuten war es mir gelungen, ihn durch mein geschicktes und wohl berechnetes Spiel in eine kleine Aufregung zu bringen. —

Das lag in meinem Plane. — Wie ich das bemerkte, begann ich vorsichtig einen ganz feinen Faden gewöhnlicher Kaffehhausgespräche zu drehen, kam langsam auf den schwierigen Punkt der Politik, auf die neuesten Zeitereignisse, machte einige scharfe Bemerkungen über das Jahr 1848, that so einige kühne Kombinationen, und brachte ihn in bedeutender Aufregung endlich dahin, sein Gläschen zu wiederholen. Jetzt als ich ihn hatte, wo ich ihn haben wollte, trat ich endlich wie ein deus ex machina mit der Frage heraus, was er bei seinen Ansichten wohl thun würde, wenn er plötzlich hörte, seine Tochter liebe einen deutschen Offizier, und liege z. B. eben in seinen Armen. —

Wie ein gereiztes verwundetes Thier sprang er auf. —

Seine Brust hob und senkte sich, seine Lippen bebten in konvulsivischer Bewegung, während seine Augen von einem wahrhaft dämonischen Feuer leuchteten. —

„Herr!" schrie er, ohne die geringste Mäßigung oder Berücksichtigung der Oeffentlichkeit, „meine Tochter ist dessen unfähig. — Sie ist Fleisch von meinem Fleische und Blut von meinem Blute. Meine politischen Ansichten sind auch die ihrigen. Wüßte ich aber, daß sie sich so weit vergessen könnte, so wollte ich lieber das Blut meines einzigen Kindes trinken, ehe ich zugäbe, daß sie sich mit einem Deutschen verbände. —

Ich zog meine Uhr und sagte kalt: „Entschuldigen Sie — ich habe heute Dienst", grüßte und ging.

Jetzt wußte ich was ich wissen wollte. —

Auf diese Grundsätze, auf diesen Charakter, auf diesen glühenden, der Tochter ohne Zweifel bekannten Haß, wollte ich das verbrecherische Gebäude meines Glückes gründen. —

Ich eilte zum Palaste; dort angelangt, sah ich den Dragoner um die Ecke biegen. —

Sie war also allein! das war mir recht. —

Ohne Mühe orientirte ich mich im Hause und trat in ihr Zimmer. —

Sie saß in halb liegender Stellung am Divan, und ihre Augen sprachen laut von dem Glücke des stattgehabten Wiedersehens. Auf ihren langen, glänzenden, seidenen Wimpern leuchteten zwei Thränen; — ach es waren Thränen des Glückes. —

„Mein Fräulein!" sagte ich kühn und entschlossen, „ich bitte um die Gnade, Sie heute Abend, „Glocke neun, auf der Bank in der Laube ihrer väterlichen Villa zu treffen, wo ich heute früh das Glück „hatte, zu ihren Füßen zu liegen."

Mein Erscheinen, mein Aussehen, meine Sprache, der Ton meiner Stimme schienen sie zu entsetzen. — Sie wurde bleich wie eine Lilie. —

„Mein Herr!" entgegnete sie, „diese Sprache — genug — ich werde nicht kommen."

„„Wie es Ihnen gefällig ist,"" sagte ich, „„doch „„sodann werden Sie erlauben, daß ich mir morgen „„die Ehre nehmen werde, Ihrem Herrn Vater diese „„Photographie zu zeigen"" und ich wies ihr durch das Vergrößerungsglas das bekannte Bild. —

Wie vernichtet, und halb ohnmächtig sank sie in die Kissen des Divans. —

Ich betrachtete sie mit einem eigenthümlichen, teuflisch seligen Gefühle. —

Meine von Leidenschaft zerrissene Seele hatte keinen Platz für Mitleid. —

Nach einigen Sekunden erhob sie sich mit einem glühenden, mir ewig unvergeßlichen Ausdrucke von Stolz und Verachtung, Haß und Zorn in ihren schönen Zügen und trat auf mich zu. —

Ich wartete ihre Rede nicht ab, sondern wandte mich stolz, und verließ kalt und langsamen Schrittes das Gemach und den Palast. —

Was bedeutete dieser Blick? fragte ich mich, indem ich die Treppen hinabstieg. —

Es unterliegt keinem Zweifel, ihr Zorn, ihr Haß haben den höchsten Grad erreicht, und ihrer südlichen, durch meine Erbärmlichkeiten aufgeregten Leidenschaften nicht mehr mächtig, will sie mich tödten — ja tödten. — Dieser Blick kann nichts anderes, nichts wenigeres bedeuten als Tod, oder meine phisiognomischen und psychologischen Kenntnisse sind Seifenblasen. — Aber wann will sie mich tödten? Ich dachte darüber nach. —

Vielleicht, ja wahrscheinlich heute Abends auf der Bank in der Laube, auf der Villa ihres Vaters, wo ich ihr sie zu erwarten antrug. — Gut, ich will einen Popanz statt meiner auf die Bank setzen. Wir wollen sehen, wer den Kürzern ziehen wird. —

Es schlug Mittag, ich begab mich daher in den Speise-Salon, wo wir mehrere Kameraden zusammen menagirten. —

Sie waren bereits versammelt, und warteten auf meine Ankunft. —

Wir setzten uns, aber nichts wollte mir munden. — Die Speisen schienen mir vergiftet, das böse Gewissen ist eine bittere und herbe Würze; das Bewußtsein einer gemeinen Handlung, einer niedrigen Gesinnung aber ist für einen Mann von sonst hochherzigem Geiste und Seelenadel das Peinigendste und Erniedrigendste — eine wahre geistige Tortur. —

Wehe über den Mann von Gefühl, Grundsätzen und Charakter, dessen Leidenschaften ihn um die Selbstachtung gebracht. —

In dieser Lage befand ich mich, nur daß die tobenden Elemente meiner Brust mir nicht das ganze Gewicht meiner Erbärmlichkeit fühlen ließen. —

Ohne etwas genossen zu haben, sprang ich plötzlich von meinem Sitze, und trat hinter den Stuhl eines ältern Kameraden, dessen stets schlagfertiger Freundschaft und großer Charakterstärke wegen ich ihn in großen Ehren hielt. —

„Alexander", sagte ich leise zu ihm, „du mußt mir einen Gefallen thun."

„„Zehn für Einen"" war die lakonische Antwort.

„Bist du heute Abends zu vergeben?"

„„Ja! überhaupt für dich immer.""

„Gut — so erwarte mich Abends, Glocke 7, im Offiziers-Kaffehhause."

„„Es soll geschehen.""

(Schluß folgt.)

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 30. November Mittags 1 Uhr.

Die Börse war heute durch ungünstigere auswärtige Notirungen um so mehr verstimmt, als sie günstigere Kursberichte erwartet hatte.

Effekten zeigten sich durch Verkäufe gedrückt, Wechsel und Valuten begehrt, und um ⅛ pCt. höher.

Zum Schlusse machte sich wieder in Papieren, namentlich in Nordbahn-Aktien, eine günstigere Tendenz geltend. Letztere hoben sich von 178¼ auf 179⅛ und schlossen zur Notiz.

Amsterdam —. — Augsburg 128⅛ uso. — Frankfurt 127½. — Hamburg 94 G. — Livorno —. — London 12.21 G. — Mailand 125½. — Paris 149.

Staatsschuldverschreibungen	zu	5 %	82 7/16—82½
detto	„ S. B.	„ 5 %	94—95
detto	Gloggnitzer m. R.	„ 5 %	91¾—92
detto	National Anl.	„ 5 %	86⅝—86¾
Staatsschuldverschreibungen		„ 4½ %	72⅛—72½
detto		„ 4 %	64—64¼
detto	v. J. 1850 mit Rückz.	4 %	92¼—92½
detto	1852	„ 4 %	89¼—89½
Staatsschuldverschreibungen		„ 3 %	49—49½
detto		„ 2½ %	40⅛—40¼
detto		„ 1 %	16⅛—16⅜
Grundentlast.-Oblig. N. Oester.		zu 5 %	78—78¼
detto	anderer Kronländer		75—77
Lotterie-Anlehen vom Jahre		1834	229¾—230
detto	detto	1839	129¼—129½
detto	detto	1854	97—97 1/16
Banco-Obligationen	zu	2½ %	57½—58
Obligat. des L. B. Anl. v. J.	1850	zu 5 %	95—97
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück			1226—1228
detto	ohne Bezug		1030—1032
detto	neuer Emission		992—994
Escomptebank-Aktien			96¼—96¾
Kaiser Ferdinands-Nordbahn			179—179⅞
Wien-Raaber			95⅛—95¾
Budweis-Linz-Gmundner			252—254
Preßb. Tyrn. Eisenb.	1. Emission		17—20
	2. „	mit Priorit.	30—35
Oedenburg-Wien-Neustädter			65—65½
Dampfschiff-Aktien			532—533
detto	12. Emission		528—530
detto	des Lloyd		545—547
Wiener-Dampfmühl-Actien			129—130
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)		5 %	—95
Nordbahn	detto	5 %	84¾—85
Gloggnitzer	detto	5 %	79—80
Donau-Dampfschiff	detto	5 %	82—83
Como Rentscheine			14⅝—14¾
Esterházy 40 fl. Lose			87¼—87½
Windischgrätz-Lose			30¼—30½
Waldstein'sche „			30—30¼
Keglevich'sche „			11½—11⅝
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio			32—32⅛

Druck und Verlag von J. v. Kleinmayr & F. Bamberg in Laibach. — Verantwortliche Redacteure: J. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Kurs-Bericht
der Staatspapiere vom 1. Dezember 1854.

Staatsschuldverschreibungen . zu 5 pCt.	(in CM.)	82 9/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.		123
Nied. Oesterr. Grundentlast.-Obligation.	zu 5 %	80
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	zu 5 %	74 1/2
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. . . .	482 1/2	fl. in C. M.
Lotto Anlehen v. J. 1854	97 1/8	fl. in C. M.
5 % National-Anlehen	86 3/4	fl. in C. M.
Bank-Actien pr. Stück	1235	fl. in C. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M. getheilt	1805	fl. in C. M.
Actien der Oedenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. C. M. . . .	130 1/2	fl. in C. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschifffahrt zu 500 fl. C. M.	535	fl. in C. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C. M.	547 1/2	fl. in C. M.

Wechsel-Kurs vom 1. Dezember 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Guld., Rthl.	105 1/2 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	127 3/4	Uso.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	126 3/4 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 1/2 Bf.	2 Monat
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-17 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	124 3/4 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	148 1/4 Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken . . Guld.	118 1/4 Bf.	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden . . . para	221	31 T. Sicht.
K. K. vollw. Münz-Ducaten . . .	31 1/2	pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 30. November 1854.

		Brief.	Geld.
Kais. Münz-Dukaten	Agio	32 1/8	32
detto Rand-	detto "	31 5/8	31 1/2
Napoleonsd'or	" . . .	9.57	9 55
Souvrainsd'or	Agio	17.36	17.32
Friedrichsd'or	"	10.9	10.7
Preußische "	"	10 27	10.25
Engl. Sovereigns	"	12.29	12.27
Ruß. Imperiale	"	10.13	10.11
Doppie		34	34
Silberagio		27 3/4	27 1/2

Verzeichniß der hier Verstorbenen.
Den 23. November 1854.

Agnes Tschurn, Institutsarme, alt 90 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, am Zehrfieber.

Den 24. Dem Johann Bresquar, Aufleger und Hausbesitzer, sein Kind Johann, alt 2 1/2 Jahre, in der Tirnau-Vorstadt Nr. 72, an der häutigen Bräune.

Den 26. Der N. N. ihr Kind Theresia, alt 9 Tage, in der Stadt Nr. 170, an Schwäche. — Dem Herrn Josef Zeilinger, k. k. Telegraphen-Amtsleiter, sein Kind Heinrich, alt 1 Jahr und 5 Monate, in der Stadt Nr. 213, an der Abzehrung.

Den 27. Maria Mlaker, Bettlerin, alt 40 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Lungenlähmung.

Den 28. Georg Poglei, Inwohner, alt 86 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Bauchwassersucht. — Johann Jeßeh, Zuckerfabriksarbeiter, alt 58 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 52, an der Gedärmtuberculose. — Herr Josef Jagritsch, k. k. Landesgerichts-Adjunkt, alt 51 Jahre, in der Stadt Nr. 168, am Cerebral-Typhus.

Den 29. Herr Franz Supan, k. k. Lotto-Collektant, alt 54 Jahre, in der Stadt Nr. 170, am gangränösen Rothlauf. — Heinrich Strauß, Laibacher Findling, alt 5 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 23, an Fraisen. — Theresia Pekle, Nähterin, alt 64 Jahre, in der Gradischa-Vorstadt Nr. 60, an der Brustwassersucht.

Z. 1922.

Todes-Anzeige.

Die trauernd hinterlassene Familie des zu Krainburg am 28. November 1854 Früh 1 Uhr verstorbenen Handelsmannes und Realitätenbesitzers, Herrn

Franz Mayr,

gibt hiemit allen Freunden, Gönnern und bekannten von dem erfolgten Hinscheiden die betrübende Nachricht.

Krainburg am 30. November 1854.

Die trauernde Familie.

Z. 1923. (1)

Nicht zu übersehen

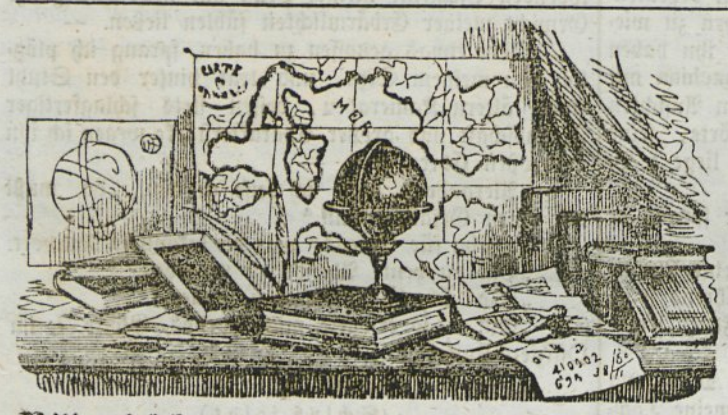
Die Gefertigte empfiehlt dem hohen Adel und geehrten Publikum

für Nikolai-Geschenke

ihr ganz neu wohlassortirtes Lager von schönsten und geschmackvollsten **Zucker-, Galanterie-** und **Tragantwaren,** welche durch drei nacheinander folgende Tage, unter der schönsten Dekoration und bei Abendbeleuchtung zu haben sein werden; empfiehlt sich einem geneigten und zahlreichen Zuspruch

Helene Marolani,
im Dr. Ovsiazb'schen Hause am Kongreßplatz.

Z. 1924. (1)



Joh. Giontini in Laibach empfiehlt nachstehende **Artikel** zu

Nikolai-, Christ- und Neujahrsgeschenken:

Bilderbücher mit und ohne ABC, zu **10,** 12, 15, 20, 30 kr. bis 4 fl. — Mit moralischen, religiösen und historischen Erzählungen zu 12, 15, 18, 24, 30, 36 kr. bis 3 fl. — Mit wissenschaftlichem Texte von 1 bis 10 fl.

Bilder, weltliche und heilige, schwarze, colorirte, in verschiedenen Formaten und Auflagen, mit und ohne Rahmen, in großer Auswahl zu verschiedenen Preisen — Baxter's Oelbilder zu 20, 36, 40 kr. bis 3 fl. — Feine Pariser Spitzenbilder für Gebetbücher, zu 3, 6, 8, 10 bis 20 kr. — Heiligenbilder auf Blech gemalt, von 30 kr. bis 5 fl., inclusive der Goldrahmen. — Alabaster-, Fischschuppen- und Blumenbilder, von 10 kr. bis 2 fl.

Bücher in eleganten Leinwandbänden, mit geschmackvoller Vergoldung, größtentheils mit Goldschnitt, vorzüglich zu Geschenken für Erwachsene passend, wie Göthe's sämmtliche Werke in vierzig Bänden 40 fl. — Göthe's Gedichte 4 fl. 8 kr. — Rückert's Gedichte 4 fl. — Lenau's Gedichte 5 fl. 45 kr. — A. Grün's Gedichte 3 fl 50 kr. — A. Grün, Schutt 2 fl. 20 kr. Böttger, Dichtergarben 2 fl. 52 kr. — Geibel's Gedichte 3 fl. 48 kr. — Blüthen und Perlen deutscher Dichtung 4 fl. — O. v. Redwitz, Gedichte 2 fl. 42 kr. — O. v, Redwitz, Amaranth 3 fl. 12 kr. — Byron's sämmtliche Werke, übersetzt von Böttger, Diamant-Ausgabe 5 fl. 10 kr. — Tasso, befreites Jerusalem 1 fl. 40 kr. — Rank, der poetische Pilger 3 fl. 30 kr. — H. Zschokke, eine Selbstschau 3 fl. 30 kr. — J. Pape, der treue Eckart 4 fl. 30 kr. — Album für Deutschland's Töchter 4 fl. — Grebitz, die besorgte Hausfrau 2 fl. 52 kr. — Petiscus, der Olymp, 2 fl. 12 kr. u. a. m.

Gebetbücher für Kinder und Erwachsene, deutsche und krainische, in Papiereinbänden zu 10, 15, 20, 24 kr. bis 1 fl., in Ledereinbänden zu 30, 36, 40 kr. bis 5 fl., in Sammet gebunden von 3 bis 10 fl — Italienische Gebetbücher von 20 kr. bis 4 fl. — Französische Gebetbücher in Ledereinbänden von 1 fl 36 kr. bis 4 fl., in Sammeteinbänden von 3 bis 12 fl.

Kalender für das Jahr **1855,** als: Wandkalender, einfache und feine, von 10 kr. bis 2 fl. — Blattkalender zu 8, 10 und 12 kr. — Sackkalender mit und ohne Spiegel zu 8, 10, 12, 20 kr. bis 1 fl. 36 kr. — Schreibkalender in bedeutender Auswahl, wovon die vorzüglichsten: Dorfmeister's Privat-, Geschäfts- und Auskunftskalender 24 kr. — Der österreichische illustrirte Volkskalender 42 kr. — Wirthschafts-Kalender, herausgegeben von der hiesigen Landwirthschafts-Gesellschaft 30 kr. — Austria 1 fl. 40 kr. — Der Auszug aus der Austria 20 kr. — Vogl's Volkskalender 36 kr. — Jarisch, illustr. katholischer Volkskalender 30 kr. — Pius-Kalender 30 kr. — Der österreichische Volksbote 24 kr. — Weber's illustrirter Volkskalender 54 kr. — Illustrirter Kalender 2 fl. — Schreibkalender für Notäre, Advokaten, Beamte und Kaufleute 48 kr. — Großer steiermärkischer Nationalkalender 1 fl. u. a.

Taschenbücher für **1855,** in eleganten Seiden- und Papier-Einbänden, von 1 fl. 12 kr bis 6 fl. Dergleichen sind: Iduna, in Seidenband 1 fl. 36 kr. — Vergißmeinnicht, in Maroquinpapierband 1 fl. 12 kr. — Gedenke mein! in Papierband 3 fl. 12 kr. — Thalia, in Papierband 2 fl. — Aurora, in Seidenband 3 fl. 12 kr. — Aurora Pracht-Ausgabe, in Seide gebunden 6 fl. — Salon-Album für Damen 1 fl. 30 kr.

Musikalien für Pianoforte und andere Instrumente in großer Auswahl, zu verschiedenen Preisen.

Zeichenhefte zum Nachzeichnen, nämlich: Landschaften, Figuren, Blumen und andere Gegenstände, das Heft von 12 kr. bis 3 fl.

Erdgloben von **36** kr. bis **15** fl.

Papeterien in Auswahl von **30** kr. bis **5** fl.

Stammbücher in verschiedenen Einbänden von 24 kr. bis 5 fl.

Damen-Siegellack in verschiedenen Farben, das Stück von 6 bis 15 kr.

Cölner-Wasser, echtes, in Fläschchen zu 20, 30, 40, 45, 50 kr. und 1 fl.

Gesellschaftsspiele, als: Ziehkarten 5 kr. — Aufschlagkarten 10 kr. — Frag- und Antwortkarten 10 kr. — Hammer und Glocke sammt Würfel 18 kr. — Der Liebesprophet für Damen 30 kr. — Lottospiel 48 kr. — Tombola, mit 25 Tafeln, Kugeln und Gläsern 1 fl. 40 kr. u. m. a.

Spielkarten, nämlich: Piquet zu **20** und 22 kr., Whist zu 25 und 27 kr., Tarock zu 36 und 40 kr. für das Spiel.

Spiele für Kinder und Erwachsene: Geduldspiele (Zerlegbilder) feine und ordinäre zu 20, 24, 30, 40, 45 kr. bis 2 fl. — Bilderdomino zu 24 kr. und 1 fl. 20 kr. — Parqueten-spiele sammt Plänen zu 1 fl. 12 und 1 fl. 30 kr. — Mosaikspiel 1 fl. 12 kr. — Chinesenspiel mit Plan 1 fl 12 kr. — Aufstellsachen von Papier in Cartons, nämlich: Theater mit Figuren und Dekorationen 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 20 kr. und 5 fl. — Die Jägerei, mit sehr fein gemalten Figuren 2 fl. — Knabenschule 2 fl. — Das Turnier 1 fl. 40 kr. — Lagerscenen 2 fl. — Militär, als: Jäger, Artillerie, Kavallerie, Gendarmerie, Infanterie, Generalstab, in Cartons zu 54 kr., 1 fl., 1 fl. 20 kr. und 1 fl. 24 kr. — Krippenfiguren, schön colorirt und lackirt, in Cartons zu 36 kr., 45 kr., 1 fl. bis 1 fl. 20 kr. — Optische Zimmerreise (Guckkasten) mit zwölf Ansichten, zu 20 kr., 1 fl. 20 kr., 1 36 kr. und 2 fl. 30 kr. — Bauspiele in Kästchen von 1 fl. 15 kr. bis 5 fl. — Außer den hier angeführten sind noch viele andere niedliche Spielsachen für die Jugend vorräthig.

Farben zum Coloriren, in Kästchen, feine und ordinäre von 2 kr. bis 5 fl., Pinsel von 1/2 bis 4 kr.

Schreibhefte mit eleganten Umschlägen von 3 bis 20 kr. — **Schreibzeuge** zu 20, 24, 36 kr. bis 2 fl. — **Federschneide-Maschinen** zu 2 fl. 20 kr. — **Federpenale,** elegante, zu 18 und 20 kr.

Reißzeuge von **1** fl. **20** kr. bis **5** fl. — Auch sind außer oben genannten Gegenständen noch sehr viele vorräthig, welche sich zu Geschenken an den erwähnten Festtagen passen würden und von denen Unterzeichneter noch besonders auf seine große Auswahl von **Neujahrs-Gratulationen** aufmerksam zu machen sich erlaubt.

Laibach im Dezember 1854.

Johann Giontini.

Der heutigen „Laibacher Zeitung" liegt eine ausführliche Anzeige von Vogl's **Volkskalender** bei, welcher bei **Ignaz v. Kleinmayr u. Fedor Bamberg** zu haben ist.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XCVIII.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Tschernembl.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	67.580
Hr. Mathias Jakscha dto.	20
„ Johann Jakklzh, dto.	20
„ Johann Pezhauer, dto.	20
„ Martin Judnizh, dto.	20
„ Josef Verlinizh, dto.	20
„ Georg Tomz, dto.	20
„ Johann Balkouz, dto.	20
„ Georg Vidosch, dto.	20
„ Mathias Stampfel, dto.	20
„ Mathias Sittar, dto.	20
„ Lorenz Kolescha, dto.	20
„ Johann Puhek, dto.	20
„ Marko Adleschizh, dto.	20
„ Johann Vlasizh, dto.	20
„ Iwe Zwitkovizh, dto.	20
„ Mathias Zhernizh, dto.	20
„ Martin Zhernizh, dto.	20
„ Johann Grenz, dto.	20
„ Georg Schalz, dto.	20
„ Ivan Simonizh, dto.	20
„ Josef Zernugel, dto.	20
„ Mathias Ellman, dto.	20
„ Andreas Klemenz, dto.	40
„ Martin Kramarizh, dto.	20
„ Josef Vitlosch, dto.	20
„ Josef Jermann, dto.	20
„ Johann Wohte, dto.	20
„ Mathias Wardian, dto.	20
„ Mathias Schweiger, dto.	20
„ Jakob Schweiger, dto.	20
„ Michael Wolf, dto.	20
„ Jakob Krische, dto.	20
„ Mathias Kobetizh, dto.	20
„ Andreas Grill, dto.	40
„ Josef Stalzer, dto.	40
„ Mathias Gerschin, dto.	20
„ Stefan Hozhevar, dto.	20
„ Mathias Schusterizh, dto.	20
„ Jakob Krakar, dto.	20
„ Georg Kapsch, dto.	20
„ Mathias Kuker, dto.	20
„ Stefan Koroschez, dto.	20
„ Mathias Bluth, dto.	20
„ Jakob Kozhevar, dto.	20
„ Johann Jakscha, dto.	20
„ Josef Sever, dto.	20
„ Stefan Kozhevar, dto.	20
„ Josef Derganz, dto.	20
„ Mathias Gollobzhizh, dto.	20
„ Jakob Stuckel, dto.	20
„ Johann Stessiner, dto.	20
„ Jakob Judnizh, dto.	20
„ Jakob Judnizh, dto.	20
„ Jakob Judnizh, dto.	20
„ Mathias Judnizh, dto.	20
„ Mathias Grahek, dto.	20
„ Johann Pezauer, dto.	20
„ Mathias Saje, dto.	20
„ Johann Balkovz, dto.	20
„ Mathias Smrekar, dto.	20
„ Jakob Hozhevar, dto.	20
„ Johann Stariha, dto.	20
„ Johann Sterbenz, dto.	40
„ Mathias Sterbenz, dto.	20
„ Michael Batalla, dto.	20
„ Jure Puchek, dto.	20
„ Jure Turk, dto.	20
„ Johann Klobuzhar, dto.	20
„ Johann Adam, dto.	20
„ Mathias Kristo,, Schullehrer	40
„ Josef Simonizh, Grundbes.	20
Fr. Margareth Malnerizh, dto.	40
Hr. Franz Kastrevz, Miteigenthümer der Herrschaft Zhernembl	500
„ Andreas Radoizhizh, Grundbes.	20
„ Josef Metesch, dto.	20
„ Iwan Spehar, dto.	20
„ Josef Schwegel, dto.	20
„ Peter Barizh, dto.	20
„ Peter Barizh, dto.	20
„ Franz Schweiger, dto.	20
„ Martin Kobetizh, dto.	20
„ Mathias Kump, dto.	20
„ Michael Windischman, dto.	20
„ Johann Kump, dto.	20
„ Marko Maierle, dto.	50
„ Martin Jonke, dto.	20
„ Michael Staudacher, dto.	40
Hr. Michael Persche, Grundbes.	20
„ Peter Kotze, dto.	20
„ Georg Sterk, dto.	20
„ Paul Kobe, dto.	20
„ Mathias Grahek, dto.	20
„ Jakob Wrinskelle, dto.	20
„ Johann Rom, dto.	20
„ Josef Vidosch, dto.	20
„ Mathias Vertin, dto.	40
„ Jakob Rom, dto.	20
„ Johann Wrinskelle, dto.	20
„ Josef Spreitzer, dto.	20
„ Georg Gramer, dto.	100
„ Josef Roschizh, dto.	100
Die Vormundschaft der Sladovizh'schen Kinder	3000
Hr. Jakob Fugina, Grundbes.	20
„ Vinzenz Supanzhizh, dto.	40
„ Martin Planinz, dto.	20
„ Jure Markovizh, dto.	20
„ Johann Adam, dto.	20
Johann Grahek u. Jos. Suharepetz, dto.	20
Hr. Jakob Stukel, dto.	20
„ Josef Boschizh, dto.	20
„ Johann Sterbenz, dto.	20
„ Mathias Smrekar, dto.	20
Joh. Smrekar u. Jak. Schusterizh, dto.	20
Hr. Jakob Jerman, dto.	20
„ Josef Loser, dto.	20
„ Georg Klobuzhar, dto.	20
„ Iwan Fink, dto.	20
„ Stane Fink, dto.	20
Georg und Iwan Muschizh, dto.	20
Hr. Michael Muschizh, dto.	20
„ Michael Lavretizh, dto.	20
„ Peter Derschaj, dto.	20
Iwan Jakofzhizh u. Iwan Strutzel, dto.	20
Joh. Dragosch u. Joh. Strauß, dto.	20
Math. Poschek u. Marko Strauß, dto.	20
Hr. Mathias Brinz, dto.	20
„ Jakob Huker, dto.	20
„ Peter Schemez, dto.	20
Georg Poschek u. Math. Millek, dto.	20
Hr. Mathias Struzel, dto.	20
„ Josef Struzel, dto.	20
Mathe Pesdirz u. Marko Hussizh, dto.	20
Hr. Georg Urh, dto.	20
Peter Krischan u. Marko Poschek, dto.	20
Math. Bervischzhar u. Miko Millek, dto.	20
Joh. Pesdirz u. Joh. Krischan, dto.	20
Hr. Mathias Novak, dto.	20
Peter und Johann Schimez, dto.	20
Hr. Johann Pesdirz, dto.	20
„ Johann Klobuzhar, dto.	20
„ Mathias Stubler, dto.	20
„ Michael Jakofzhizh, dto.	20
„ Mathe Brinz, dto.	20
„ Stefan Smuk, dto.	20
„ Josef Zimmerman, dto.	20
„ Michael Maierle, dto.	20
„ Johann Maierle, dto.	20
„ Stefan Stukel, dto.	20
„ Josef Supanzhizh, dto.	20
„ Johann Suharepez dto.	20
„ Mathias Roschizh, dto.	20
Math. Sittar u. Kath. Mittesch, dto.	20
Math. Stampfel u. Mich. Metesch, dto.	20
Georg und Katharina Lakner, dto.	20
Georg Medwed, Mathias Staudahar und Stefan Gorsche, dto.	20
Hr. Nikolaus Staudahar, dto.	20
Peter Barizh und Georg Sittar, dto.	20
Hr. Georg Stefanizh, dto.	20
„ Johann Gorsche, dto.	20
„ Georg Laschizh, dto	20
Georg Gorsche u. Georg Jurschan, dto.	20
Hr. Peter Stefanizh, dto.	20
Iwan Barizh u. Peter Tomz, dto.	20
Math. Stefanizh u. Josef Grahek, dto.	20
Fr. Katharina Zwetasch, dto.	20
Hr. Jakob Kuker, dto.	20
„ Johann Judnizh, dto.	20
„ Josef Butalla, dto.	20
Joh. Stonizh u. Jakob Struzel, dto.	20
Hr. Stefan Struzel, dto.	20
„ Johann Struzel, dto.	20
„ Johann Lillek, dto.	20
„ Peter Schweiger, dto.	20
„ Michael Junko, dto.	20
„ Josef Schelko, dto.	20
„ Georg Verschzhaj, dto.	20
„ Johann Balkovz, dto.	20
„ Franz Wardian, dto.	20
„ Johann Stariha, dto.	20
„ Johann Skoff, dto.	20
„ Michael Schelko dto.	20
„ Franz Papesch, dto.	20
„ Michael Verschzhaj, dto.	20
„ Johann Jerman, dto.	20
Hr. Johann Brunschelle, Grundbes.	20
„ Jakob Zimmerman, dto.	20
„ Johann Schweiger, dto.	20
„ Josef Vitolsch, dto.	20
„ Franz Stariha, dto.	20
„ Georg Weiß, dto.	20
„ Franz Wardlan, dto.	20
„ Josef Stonizh, dto.	20
„ Josef Wardian, dto.	20
„ Franz Scheringer, dto.	20
„ Johann Kramarizh, dto.	20
„ Peter Wohte, dto.	20
„ Johann Loser, dto.	20
„ Michael Werschzhaj, dto.	20
„ Johann Wellizh, dto.	20
„ Franz Planinz, dto.	20
„ Mathias Schweiger, dto.	20
„ Jakob Werschzhaj, dto.	20
Johann Kapsch, durch Johann Schweiger, dto.	40
„ Stefan Zimerman, dto.	20
„ Stefan Kozhevar, dto.	20
„ Johann Kuker, dto.	20
„ Stefan Jerman, dto.	20
Summa	75.570

Beim k. k. Steueramte in Möttling.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	46.790
Hr. Karl Grum, Bezirkswundarzt	100
„ Franz Grivizh, Kooperator	60
„ Miko Skalla, Grundbes.	40
„ Michael Brodarizh, dto	50
„ Jure Pesdirz, dto.	40
„ Jure Novak, dto.	40
„ Martin Gregorizh, dto.	40
„ Michael Gregorizh, dto.	20
„ Johann Krall, dto.	40
„ Martin Strauß, dto.	20
„ Jure Berkopez, dto.	40
„ Marko Berkopetz, dto.	50
„ Miko Jaklevizh, dto.	40
„ Miko Jaklevizh, dto.	40
„ Mathias Mutz, dto.	40
„ Miko Milek, dto.	20
Fr. Barbara Fillak, dto.	20
„ Katharina Mutz, dto.	20
Hr. Georg Jaklizh, dto.	40
„ Mathias Smeiz, dto.	20
„ Miko Mutz, dto.	40
Miko Jaklizh'sche Erben, dto.	20
Hr. Mathias Skalla, dto.	40
„ Marko Jurajefzhizh, dto.	40
„ Miko Tomz, dto.	60
„ Mathias Tomz, dto.	50
„ Anton Schugel, dto	50
„ Anton Marenzhizh, dto.	40
„ Anton Gregorizh, dto	50
„ Mathias Krall, dto.	20
„ Georg Krall, dto.	50
„ Miko Jurajefzhizh, dto.	40
„ Peter Baschizh, dto.	20
„ Mathias Krall, dto.	40
„ Peter Poscheg, dto.	20
„ Miko Brodarizh, dto.	40
„ Ive Klepetz, dto.	40
„ Janes Kohanizh, dto.	20
„ Georg Rosmann, dto.	40
„ Miko Mutz, dto.	20
„ Mathias Klepetz, dto.	20
„ Jure Krall, dto.	40
„ Jure Pesdirz, dto.	50
„ Michael Klepetz, dto.	40
„ Jure Sodia, dto.	20
„ Mathias Schegina, dto.	40
„ Johann Schegina, dto.	50
„ Ivan Kambizh, dto.	40
„ Marko Jaklevizh, dto.	40
„ Jure Jaklevizh, dto.	40
„ Mathias Schustarizh, dto.	40
„ Mathias Maleschizh, dto.	20
„ Martin Nemanizh, dto.	20
„ Marko Krischan, dto.	20
„ Mathias Millek, dto.	20
„ Mathias Hussizh, dto.	40
„ Miko Jurajefzhizh, dto.	20
Fr. Margareth Premer, dto.	20
Hr. Miko Bajuk, dto.	60
„ Miko Jurajefzhizh, dto.	40
„ Miko Mutz, dto.	40
„ Georg Mutz, dto.	20
„ Marko Mutz, dto.	40
„ Mathias Mutz, dto.	40
„ Jure Romek, dto.	20
„ Miko Mutz, dto.	40
„ Martin Rosman, dto.	40
„ Jure Tomz, dto.	50

(Z. Laib. Zeit. Nr. 277 v. 2. Dezember 1854).

	Gulden
Hr. Miko Tomz, Grundbes.	20
„ Michael Tomz, dto.	40
„ Miko Tomz, dto.	40
„ Jure Tomz, dto.	40
„ Jure Tomz, dto.	40
„ Miko Tomz, dto.	40
„ Jure Tomz, dto.	40
„ Miko Berkopetz, dto.	40
„ Mathias Butala, dto.	40
„ Mathias Fillak, dto.	20
„ Mathias Fillak, dto.	20
„ Michael Jurajeszhizh, dto.	40
„ Mathias Jurajeszhiz, dto.	40
„ Marko Jurajeszhizh, dto.	40
„ Johann Krischau, dto.	50
„ Miko Krischan, dto.	70
„ Mathias Krischan, dto.	40
„ Peter Krischan, dto.	20
„ Michael Schugel, dto.	60
Fr. Maria Staraschinizh, dto	50
Hr. Jakob Marenzhizh, dto.	60
„ Janes Maleschizh, dto.	40
„ Martin Novak, dto.	40
„ Mathias Novak, dto.	40
„ Michael Novak, dto.	40
„ Mathias Novak, dto.	20
„ Mathias Pesdirz, dto.	60
„ Mathias Palzhizh, dto.	70
„ Franz Joras, dto.	40
„ Martin Rosman, dto.	40
„ Michael Palzhizh, dto.	50
„ Miko Schugel, dto.	60
„ Mathias Tomz, dto.	40
„ Miko Tomz, dto.	20
„ Miko Urch, dto.	40
„ Michael Zainer, dto.	20
„ Mathias Kurre, dto.	50
„ Mathias Pesdirz, dto.	60
„ Georg Pesdirz, dto.	50
„ Jure Jurajeszhizh, dto.	20
„ Mathias Zainer, dto.	20
„ Miko Bahorizh, dto.	50
„ Ivan Brodarizh, dto.	60
„ Jure Zaine, dto.	20
„ Mathias Supanizh, dto.	20
„ Georg Muschizh, dto.	20
„ Ive Zhernizh, dto.	60
„ Miko Staraschinizh, dto.	40
„ Anton Galouzh, dto.	20
Fr. Maria Brodarizh, dto.	50
Hr. Michael Hönigsman, dto.	20
„ Georg Staraschinizh, dto.	40
„ Mathias Supanizh, dto.	20
„ Peter Kambizh, dto.	40
„ Mathias Staraschinizh, dto.	40
„ Mathias Jurajeszhizh, dto.	50
„ Mathias Morauz, dto.	20
„ Ive Staraschinizh, dto.	60
„ Georg Staraschinizh, dto.	40
„ Mathias Staraschinizh, dto.	20
„ Peter Pesdirz, dto.	50
„ Johann Vipauz, dto.	20
„ Georg Staraschinizh, dto.	60
„ Barthel Vipauz, dto.	20
„ Miko Vipauz, dto.	20
„ Jure Krischan, dto.	40
„ Miko Klepez, dto.	40
„ Peter Klepez, dto.	60
„ Miko Kambizh, dto.	50
„ Ive Bahorizh, dto	40
„ Peter Jakofzhizh, dto.	40
„ Jure Stubler, dto.	40
„ Peter Jakofzhizh, dto.	40
„ Peter Jakofzhizh, dto.	20
„ Jakob Klepez, dto.	20
„ Miko Buhouz, dto.	20
„ Peter Grabrian, dto.	50
„ Georg Jakofzhizh, dto.	50
„ Jure Jakofzhizh, dto.	20
„ Marko Jakofzhizh, dto.	20
„ Jure Jakofzhizh, dto.	40
„ Peter Hußizh, dto.	40
„ Mathias Jakofzhizh, dto.	20
„ Jure Staraschinizh, dto.	40
„ Georg Maurin, dto.	20
„ Ivan Jakofzhizh, dto.	20
„ Jure Jakofzhizh, dto.	40
„ Georg Schelko, dto.	40
„ Michael Steinbocher, dto.	40
„ Ivan Stubler, dto.	40
„ Peter Kohanizh, dto.	20
„ Georg Hußizh, dto.	20
„ Ivan Mihelzhizh, dto.	20
„ Michael Maurin, dto.	40
„ Mathias Jakofzhizh, dto.	20
„ Mathias Novak, dto.	40
„ Anton Novak, dto.	20
„ Johann Stipanizh, dto.	20
„ Miko Gregorizh, dto.	40
„ Jakob Sopschizh, dto.	20

	Gulden
Hr. Mathias Hlebez, Grundbes.	20
„ Georg Skalla, dto.	20
„ Jure Gallouz, dto.	20
„ Anton Marenzhizh, dto.	20
„ Mathias Marenzhizh, dto.	20
„ Anton Strekel, dto.	20
„ Michael Mihelzhizh, dto.	40
„ Mathias Butala, dto.	20
„ Martin Simonizh, dto.	20
„ Anton Maleschizh, dto.	20
„ Georg Koroschezh, dto.	20
Fr. Maria Starz, dto.	20
Hr. Josef Schwab, dto.	20
„ Marko Kovazhizh, dto.	20
„ Stefan Kambizh, dto.	20
„ Mathias Vilizhizh, dto.	20
„ Mathias Schweiger, dto.	20
„ Jakob Stipanizh, dto.	20
Fr. Helena Hafner, dto.	20
Hr. Josef Bluth, dto.	20
„ Mathias Bluth, dto.	40
„ Georg Mihellizh, dto.	20
„ Johann Kerbouz, dto.	40
„ Jakob Bluth, dto.	40
„ Johann Bluth, dto.	20
„ Anton Stipanizh, dto.	20
„ Jakob Sopschizh, dto.	40
„ Josef Raier, dto.	20
Fr. Katharina Schweiger, dto.	20
Hr. Martin Mihellizh, dto.	20
„ Josef Marenzhizh, dto.	20
„ Johann Supanzhizh, dto.	40
„ Josef Jagscha, dto.	40
„ Josef Butalla, dto.	40
„ Martin Bluth, dto.	20
„ Siefan Paschizh, dto.	20
„ Josef Jagscha, dto.	40
„ Marko Jagscha, dto.	20
„ Johann Hudak, dto.	20
„ Mathias Supanizh, dto.	20
„ Johann Schweiger, dto.	20
„ Martin Kozhever, dto.	20
„ Mathias Schweiger, dto.	40
„ Josef Jagscha, dto.	20
„ Anton Schweiger, dto.	20
„ Peter Klepez, dto.	40
„ Jure Jurajeszhizh, dto.	40
„ Michael Jurajeszhizh, dto.	20
„ Josef Schunizh, dto.	20
„ Martin Kraschoviz, dto.	40
„ Bara Schweiger, dto.	20
„ Mathias Papizh, dto.	20
„ Martin Papizh, dto.	20
„ Georg Papizh, dto.	20
„ Josef Bluth, dto.	40
„ Martin Strauß, dto.	40
„ Markus Papizh, dto.	20
„ Martin Stefanizh, dto.	40
„ Miko Judnizh, dto.	20
„ Miko Judnizh, dto.	20
„ Georg Schugel, dto.	40
„ Martin Ruß, dto	20
„ Martin Stoinizh, dto.	20
„ Mathias Stoinizh, dto.	20
„ Georg Schugel, dto.	20
„ Jakob Gerdeschizh, dto.	40
„ Georg Schugel, dto.	40
„ Martin Schugel, dto.	40
„ Martin Schugel, dto.	20
„ Martin Schugel, dto.	20
„ Martin Schugel, dto.	20
„ Martin Bluth, dto.	40
„ Mathias Vogrin, dto.	20
„ Jure Kozhever, dto.	40
„ Johann Schugel, dto.	50
„ Georg Krischan, dto.	20
„ Michael Milauz, dto.	40
„ Martin Schugel, dto.	20
„ Martin Papizh, dto.	20
„ Georg Klepetz, dto.	20
„ Martin Steinizh, dto.	20
„ Johann Krail, Gastwirth und Realitätenbesitzer	40
„ Franz Stubler, Grundbes.	70
„ Marko Slobodnig, Weingärtenbes.	20
Fr. Ursula Kotscher, Hausbes.	100
Hr. Martin Kozhever, Grundbes.	20
„ Anton Nußdorfer, dto.	60
„ Anton Derganz, dto.	40
„ Mathias Radesch, dto.	40
„ Barthel Schuschizh, dto.	20
Georg Kraschouz'sche Erben, dto.	20
Hr. Simon Gruber, Rauchfangkehrer	20
„ Markus Anzel, Hausbes.	20
„ Martin Krischan, dto.	20
„ Johann Seniza, dto.	20
„ Johann Malevizh, dto.	20
„ Michael Horwath, dto.	20
„ Georg Uranizher, dto.	20
„ Josef Mihelzhizh, dto.	20

	Gulden
Martin Nemanizh'sche Pupillen	40
Mathias Menard'sche Verlaßmasse	160
Hr. Mathias Jurajeszhizh, Grundbes.	40
„ Johann Gregorizh, dto.	20
„ Johann Staricha, dto.	20
„ Josef Hönigsmann, dto.	40
„ Miko Tomz junior, dto.	40
„ Ivan Krall, dto.	50
„ Georg Stefanizh, dto.	40
„ Miko Jaklevizh, dto.	60
„ Peter Staraschinizh, dto.	50
„ Josef Petrizh, dto.	40
Fr. Anna Stubler, dto.	20
Hr. Mathias Jagscha, dto.	20
„ Josef Simonizh, dto.	20
„ Jakob Petrizh, dto.	100
„ Martin Skoff, dto.	80
„ Martin Kraschouz, dto.	20
„ Martin Radkovizh, dto.	20
„ Martin Schloger, dto.	20
„ Johann Gollobizh, dto.	20
„ Jure Paschiz, dto.	20
„ Martin Kraschouz, dto.	20
„ Marko Popovizh, dto.	20
„ Gabre Popovizh, dto.	20
„ Josef Terzhek, Hausbes.	20
„ Martin Schugel, dto.	20
„ Josef Palzhizh, Grundbes.	20
Frl. Mathilde Ekel, Beamtenstochter	50
Valentin Peternel'sche Verlaßmasse	330
Hr. Martin Sopschizh, Grundbes.	40
„ Johann Schloger, dto.	20
Fr. Maria Zollner, Realitätenbes.	50
Hr. Marko Waida, Grundbes.	20
„ Martin Slobodnig, dto.	20
Fr. Margaretha Premer, dto.	20
Hr. Miko Bajuk, dto.	20
„ Georg Mutz, dto.	20
„ Georg Tomz, dto.	20
„ Miko Tomz, dto.	20
„ Georg Tomz, dto.	20
„ Miko Tomz, dto.	20
„ Georg Romek, dto.	20
„ Mathias Pesdirz, dto.	20
„ Miko Krischan, dto.	40
„ Miko Schugel, dto.	20
„ Franz Jorasch, dto.	20
„ Michael Schugel, dto.	20
„ Mathias Fillak, dto.	20
„ Mathias Kurre, dto.	40
„ Miko Jaklevizh, dto.	20
„ Michael Brodarizh, dto.	20
„ Marko Berkopez, dto	20
„ Georg Krall, dto.	20
„ Miko Jurajeszhizh, dto.	20
„ Johann Schegina, dto.	20
„ Josef Rampel, dto.	20
„ Josef Bescheg, dto.	40
„ Anton Bluth, dto.	20
„ Jakob Widmer, dto.	20
„ Mathias Mihelzhizh, dto.	20
„ Jakob Sittarizh, dto.	20
„ Johann Staricha, dto.	20
„ Martin Ogulin, dto.	20
„ Mathias Maußer, dto.	20
„ Stefan Ivanetizh, dto.	20
„ Johann Gollobizh, dto.	20
„ Jakob Rauch, dto.	20
„ Johann Stukel, dto.	20
„ Stefan Ivetz, dto	20
„ Johann Malenscheg, dto.	20
„ Mathias Ogulin, dto.	20
„ Johann Derganz, dto.	20
„ Josef Widmer, dto.	20
Fr. Margaretha Paschizh, dto.	20
Hr. Stefan Skalla, dto.	20
„ Mathias Ivetz, dto.	20
„ Jakob Kambizh, dto.	20
„ Mathias Bluth, dto.	20
„ Jakob Bluth, dto.	20
„ Josef Judnizh, dto.	20
„ Johann Ogulin, dto.	20
„ Martin Molleg, dto.	20
Andreas Savinscheg'sche Verlaßmasse	40
Hr. Mathias Magai, Kämmer	20
„ Johann Fuchs, Grundbes.	20
„ Stefan Klein, dto.	20
„ Mathias Koschez, dto.	20
„ Martin Skalla, dto.	20
„ Mathias Sepocher, dto.	20
„ Mathias Steßiner, dto.	20
„ Stefan Gollobizh, dto.	20
Summa	58 470
Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen geschehenen und bereits nachgewiesenen Einzeichnungen mit	2,333.380
ergibt sich die Totalsumme mit	3,931.050